

Inklusion praxisnah gestalten. Die Rolle von Praktika im Inklusionsprozess.

Workshop II

Inklusion praxisnah gestalten

Die Rolle von Praktika im Inklusionsprozess

IB Mitte gGmbH

Peggy Dröbeljahr/ Johanna Bremer

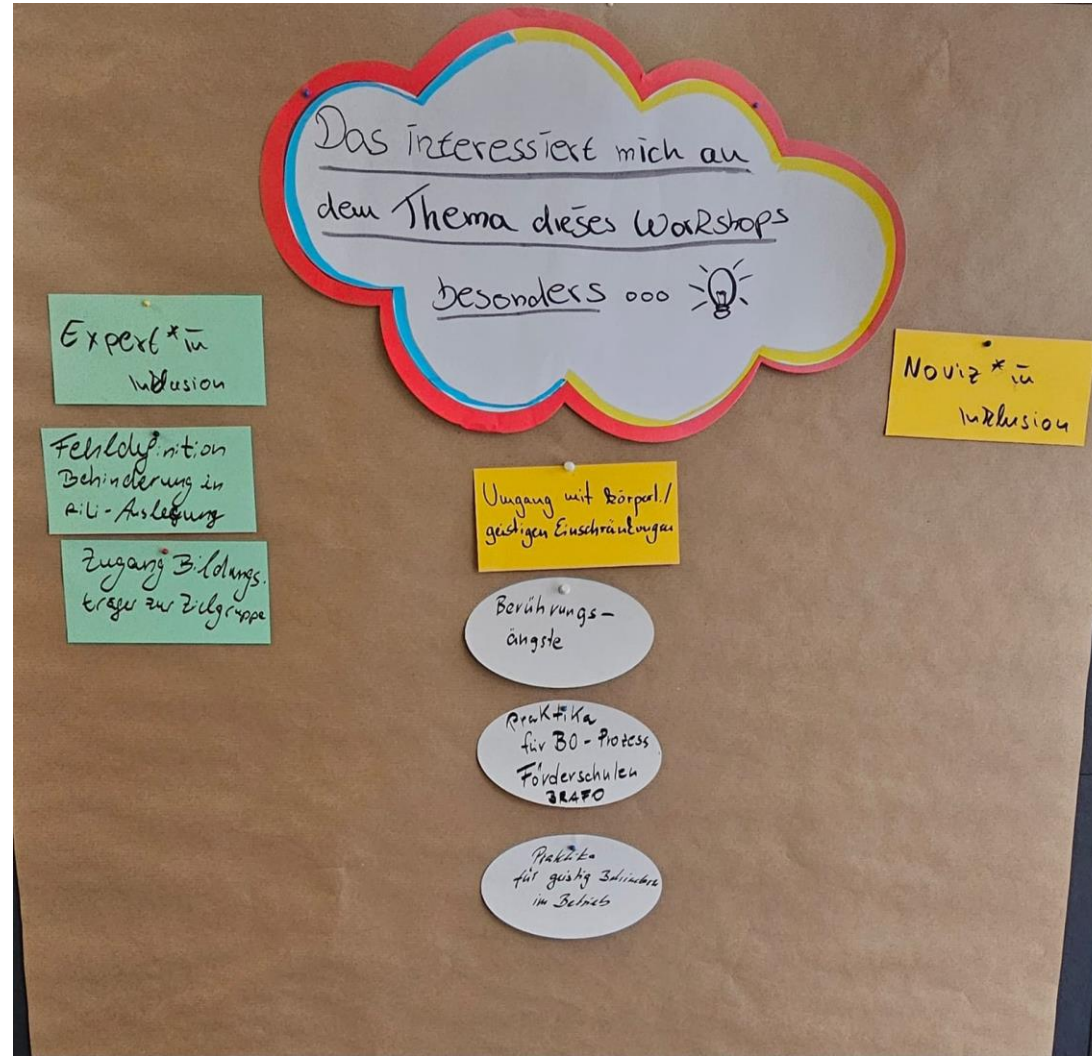
Menschsein
stärken **ib**

Erwartungen an den Workshop

Grün = Expert*in für Inklusion

Gelb = Noviz*in für Inklusion

Weiß = Weder Expert*in noch Noviz*in



**Was macht die
Zielgruppe aus?**

Was macht die Zielgruppe aus?

Altersstruktur: ab 16 Jahren

Gründe, für die Zuweisung in die Maßnahme:

- TN aus sozial schwachem und bildungsfernem Umfeld
- Lernbehinderungen
- Kognitive Beeinträchtigungen
- Psychische Erkrankungen
- Körperliche Einschränkungen

Menschen, die oft über keinen Schulabschluss verfügen, aber auch Menschen, die sogar studiert haben, sich, aufgrund einer psychischen Erkrankung in dieser komplexen Arbeitswelt nicht alleine zurechtfinden.

Was braucht die Zielgruppe?



Unsere Erfahrung

Unsere Erfahrungen – Praktika im Inklusionsprozess ein unerlässliches Tool

In unseren zahlreichen Projekten stellen wir fest, dass der Inklusionsprozess nur durch das absolvieren von betreuten Betriebspraktika erfolgreich sein kann.

Projekte wie:

- Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BVB)
- Ausbildung zum Fachpraktiker für Metall, Maler und Lackierer, Gartenbau, Büromanagement, Lager und Verkauf, Küche und Hauswirtschaft
- Unterstützte Beschäftigung (UB)
- Diagnose Arbeitsmarktfähigkeit (DIA AM)
- Praxis BO – Vertiefung schulischer Berufsorientierung an Förderschulen

Unsere Erfahrungen – Praktika im Inklusionsprozess ein unerlässliches Tool

Maßnahme	Durchführungsdauer	Anteil Praktikum	Anteil Theorie
Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BVB)	12 Monate	Variabel je nach TN Max 3 Tage / Woche	Variabel je nach TN mind. 2 Tage/ Woche
Fachpraktiker Ausbildung	2-3,5 Lehrjahre	In Blöcken/ individuell nach Bedarf und Ausbildungsberuf	2 Berufsschultage/ Woche + Stütz- und Förderunterricht im IB
Praxis BO – Vertiefung schulischer BO an Förderschulen	7. - 9. Klasse	Ab klasse 9 1Tag/Woche Praxis(lern) Tag, freiwillige Praktika	4 Tage/ Woche
Unterstützte Beschäftigung (UB)	24 Monate	4 Tage/ Woche 4 – 8 Std./ Tag	1 Tag/ Woche 6 Std.
Diagnose Arbeitsmarktfähigkeit (DIA AM)	12 Wochen	6 Wochen Vollzeit	6 Wochen Vollzeit

Praxisbeispiele

Chris, ein engagierter junger Mann mit psychisch auffälligem Verhalten, der sich in seiner Freizeit bei der Feuerwehr engagiert und dort voll aufgeht.

Der Teilnehmer wurde im Nichtqualifizierten Krankentransport eingesetzt, wo er nach anfänglichen Schwierigkeiten innerhalb der zwei Jahre zu einem anerkannten Mitarbeiter wurde und letzten Endes einen festen Arbeitsvertrag bekam.

Lydia, eine junge zweifache Mutter, mit Hauptschulabschluss. Sie stammt, wie so viele unserer Teilnehmer aus einem sozial schwachen Umfeld und weist kognitiven Schwierigkeiten auf.

Lydia war fast zwei Jahre in der Wäscherei eines Pflegeheimes als Praktikantin tätig und hat dort hervorragende Arbeit geleistet. Kurz vor Ende der Maßnahme, bekam sie allerdings eine Absage. Dies war zunächst ein Schlag ins Gesicht, aber die Teilnehmerin wurde von ihrer Qualifizierungsanleiterin aufgefangen und konnte die letzten Monate der Maßnahme in einer großen Wäscherei ihr Praktikum fortsetzen. Dort bekam sie einen Arbeitsvertrag und schmeißt, nach Angaben des Arbeitgebers, heute ihre Abteilung selbstständig.

Vor- und Nachteile aus Unternehmer- und Teilnehmersicht

Vor – und Nachteile aus Unternehmer- und Teilnehmersicht

Aus Sicht der Unternehmen

- Kein Risiko
- keine direkten Kosten
- Unterstützung durch einen Träger
- können MA bis zu 2 Jahre einarbeiten und unter die Lupe nehmen

Aus Sicht der Teilnehmer

- Möglichkeit mehrere Unternehmen kennenzulernen
 - Möglichkeit mehrere Berufe kennenzulernen
 - Eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten besser kennenzulernen
- Teilnehmende können zeigen, welche Fähigkeiten sie mitbringen, auch wenn der Lebenslauf und die Zeugnisse dies nicht wieder spiegeln.
- Besser Vermittlungschancen

Vorteile Nachteile

- Mehraufwand

- Ausnutzung als billige Arbeitskraft
- 2 Jahre als Praktikant geschätzt aber keine Übernahme

**Welche Erfahrungen
bringen Sie mit?**

Erfahrungen

Grün = Positive Erfahrungen mit Praktika im
Inklusionsprozess

Rot = Negative Erfahrungen mit Praktika im
Inklusionsprozess

Erfahrungen
mit Praktika im
Inklusionsprozess
+

„fester“
Arbeitgeber

überzeugen
durch Fähigkeiten +
Hilfsmittel

Vorfremde
der
Praktikanten

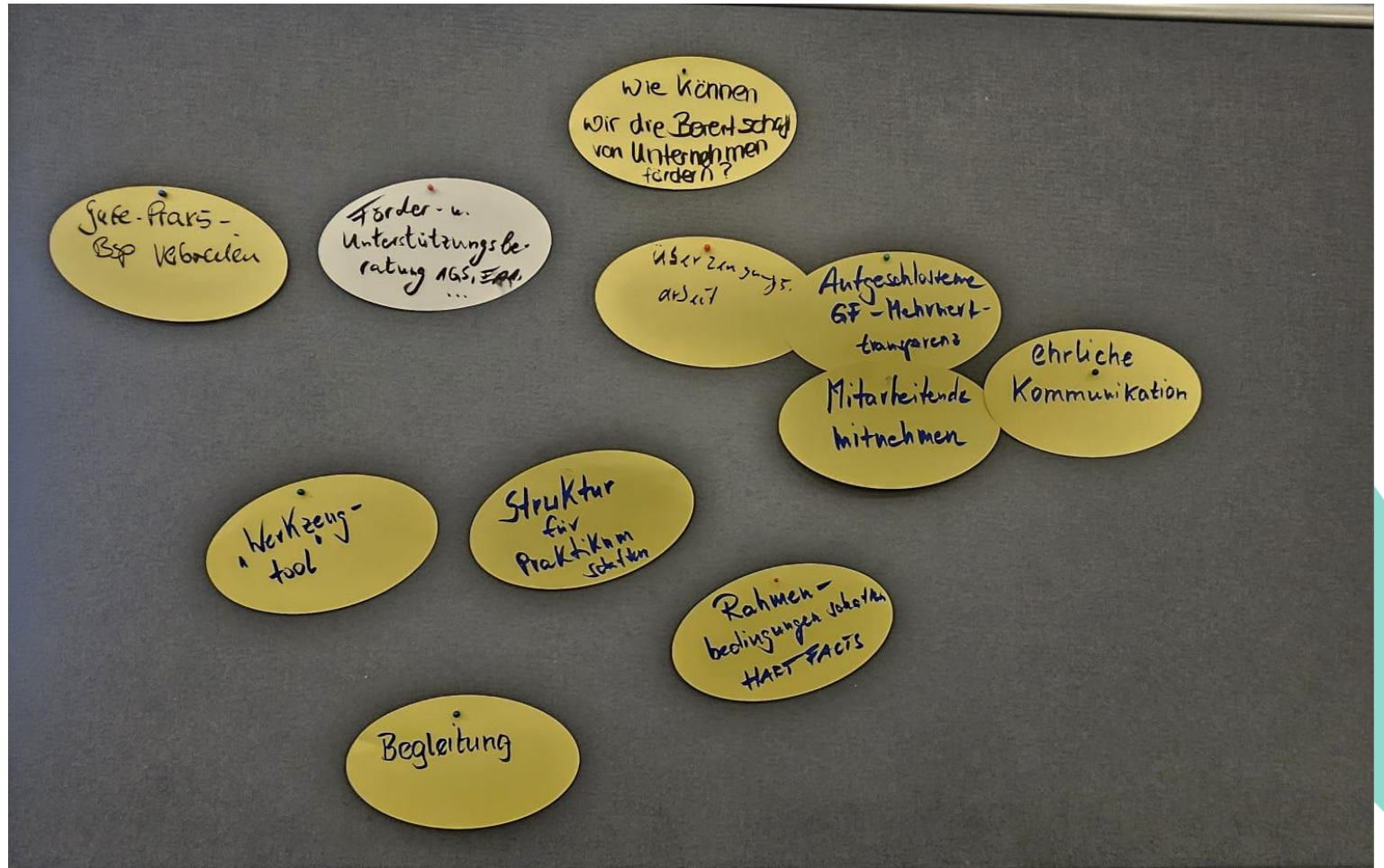
Erfahrungen
mit Praktika im
Inklusionsprozess
—

kein ausgebildetes
Personal für
„Problemfälle“

Keine Zeit
Kein Personal
fehlende Aus-
stattung

Bereitschaft fördern

Wie können wir die Bereitschaft von Unternehmen fördern, Praktika für Menschen mit Einschränkungen anzubieten?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Kontakt

IB Mitte gGmbH

Sternstr. 16

06886 Lutherstadt Wittenberg

Ihre Ansprechpartner: Sandra Sikroski, Peggy Dröbeljahr, Johanna Bremer

Stand: 21.05.2024

Menschsein
stärken 